

Verabschiedung Diakon Peter Walter

Lieber Peter,

jetzt lad i Di ei, mir zuzuhören.

„I lad Eich ei“diese Wörter hast Du sehr oft gebraucht in Deinen Wortgottesfeiern, in den Andachten, in Deinen Predigten, in Deinen Texten – i würde sagen, sie waren oder wahrscheinlich sind sie eine Haltung von Dir.

„I lad Eich ei“Was bedeutet es, wenn man eine Einladung ausspricht?

1. Man macht ein Angebot etwas zu tun und
2. Man macht dieses Angebot auf eine freundliche, höfliche oder schmeichelhafte Weise

Ja, lieber Peter, Du hast uns in den 7 Jahren Deines Wirkens hier im Pfarrverband Anger-Aufham-Piding oft eingeladen, Dir zuzuhören.

Du hast dieses Angebot immer auf die Dir eigene freundliche, bodenständige Art gemacht und ich gehe davon aus, dass viele Deiner lieben Zuhörer dieses Angebot sehr gerne angenommen haben, denn Deine Worte die hatten einfach Hand und Fuß, man konnte Dir gut zuhören.

Du hast immer wunderbar passende Worte gefunden und hast oft auch den Finger in die Wunden gelegt und die aktuellen Themen der Kirch´ und der Welt aufgezeigt und beim Namen genannt. Für diese Ehrlichkeit, Offenheit und auch für die kritischen Worte möchte ich Dir ganz besonders danken, Du

sprichst mit Deiner Sicht auf die Kirche mutmaßlich ganz, ganz vielen deiner lieben Zuhörer aus der Seele. Und dass Du das alles im schönsten bayrischen Dialekt tust, macht Dich noch mehr zu einem von uns – Danke – wenngleich ich auch sagen darf, dass die redaktionelle Überarbeitung Deiner auch in boarisch geschriebenen Texte z.B. für die HP oder für das Pfarrmagazin manchmal deswegen gar ned so einfach war.

Ein weiterer Begriff, der mir aus Deinen Texten in Erinnerung bleiben wird, das sind die oft genannten „U-Boot-Christen“ – Du hast den Begriff so interpretiert: sie sind lange verschwunden und tauchen dann mal kurz auf... Ich hab mir immer die Frage gestellt, ob da eine Wertung mit dabei ist? Ich möchte jetzt bewusst ein klein wenig provozieren: Sind wir nicht alle manchmal solche U-Boot-Christen? Vergessen wir nicht alle mal im hitzigen Alltag christliche Werte und sind zueinander so, wie wir es eigentlich nicht sein sollten und tauchen mitunter in dunkle Tiefen ab? Für mich ist es wirklich ein gutes Zeichen, wenn an besonderen Festtagen mehr Menschen in der Kirche sind als an einem normalen Sonntag, denn das zeigt, dass die Botschaft z.B. von Weihnachten oder Ostern doch noch mehr Menschen berührt und diese dazu bewegt, aufzutauchen, da zu sein und sich als Christ zu erkennen zu geben, und wenn es eben nur ein paar wenige Male im Jahr ist...

So, Peter, du gehst jetzt in den Ruhestand, Du hast also viel Zeit, z.B. zum Reisen oder zum Radeln durch unsere schöne Heimat, die Ski zu wachseln und auf verschneiten Pisten runter zu rasen oder die Opa-Freuden auszuleben und einfach das Leben zu geniessen – Dafür wünschen wir Dir alles, alles erdenklich Gute und Gottes Segen!

Du hast gesagt, Du möchtest keine Geschenke – in dem Fall waren wir aber ned gehorsam....

Alle Mitarbeitenden aus dem Pfarrbüro Piding und viele von uns Ehrenamtlichen haben sich zusammengetan und wir schenken Dir einen Gutschein für ein Sportgeschäft, einen kleinen Korb aus dem Eine-Welt-Laden und Geld für die Dir wichtigen sozialen Projekte.

Ich wünsche uns allen, dass Du jetzt kein „U-Boot-Rentner-Diakon“ wirst, der lange Tauchphasen schafft. Ich würde mir wünschen, dass Du immer mal wieder auftauchst und Dich im Pfarrverband sehen lässt. Und Peter, ich lade Dich ein, mit uns weiterhin die Taizegebete zu feiern.

Danke Peter für Deine Arbeit als herausragender Seelsorger im wahrsten Sinne des Wortes. Und ich darf Dich nochmals zitieren: Danke Peter für Dein Wirken als „kirchliches Bodenpersonal“ zusammen mit uns „da unten“ und das auf „Augenhöhe“.

Peter, Du wirst uns fehlen!